

### Neue Fortbildung:

## **Lions-Quest „Zukunft in Vielfalt“**

### **Interkulturelle Kompetenz in Schulklassen und anderen Gruppierungen**

*Gegenstand dieses Exposés ist ein neues Fortbildungsangebot von Lions-Quest zur Förderung der interkulturellen Kompetenz in Schulklassen und anderen, ähnlich strukturierten Gruppierungen. Schwerpunktmäßig als Qualifizierungsmaßnahme zur Adressierung offensichtlicher Bedarfe im Kontext der vermehrten Zuwanderung von jungen Menschen mit Fluchterfahrung nach Deutschland konzipiert, eignet sich die Fortbildung grundsätzlich auch zur generellen Förderung der Integration bzw. sozialen Inklusion von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund bzw. zur Verbesserung der interkulturellen Kompetenz junger Menschen im Allgemeinen.*

### **Deutschland als Zuwanderungsland – eine Herausforderung für Politik und Gesellschaft**

Eine der zentralen gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen für die deutsche Gesellschaft ist unmittelbar mit ihrer Migrations-, Flüchtlings- und Integrationspolitik verbunden. Dies liegt zum einen an der in dieser Dimension unerwarteten Zuwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland. Anfang 2015 ging das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) noch von einer Gesamtanzahl von 300.000 Asylanträgen für 2015 aus. Tatsächlich lag die Zahl der Asylanträge Ende 2015 jedoch bei mehr als einer Million! Laut einer Pressemitteilung des BAMF vom 8. April 2016 wurden bereits im ersten Quartal dieses Jahres rund 180.000 weitere Asylanträge in Deutschland gestellt. Zwar ist eine seriöse Prognose über das Ausmaß der zukünftigen Zuwanderung von Flüchtlingen nach Meinung von Experten nicht möglich, angesichts der weltweiten Krisen und der Unvorhersehbarkeit ihrer Entwicklungen ist jedoch weiterhin mit einer Zuwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland zu rechnen.

Aber auch ohne die vermehrte Zuwanderung von Flüchtlingen würde sich die Zusammensetzung der deutschen Bevölkerung in den kommenden Jahren erheblich verändern. Zurzeit hat bereits jede/r fünfte Bewohner/in Deutschlands einen Migrationshintergrund. Laut einem aktuellen Gutachten der Friedrich Ebert Stiftung\* wird der Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund in Deutschland im Zeitraum von 2013 bis 2030 um 33 Prozent wachsen (Variante W1, langfristiger Wanderungssaldo 100.000), in der Variante W2 (langfristiger Wanderungssaldo 200.000) gar um 44 Prozent. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung in Deutschland beträgt dann 28 Prozent (W1) bzw. 30 Prozent (W2).

Vor diesem Hintergrund stellt sich sowohl auf gesellschaftlicher als auch auf politischer Ebene zunehmend die Aufgabe, die mit diesen Veränderungen einhergehenden Herausforderungen zu bewältigen und die damit verbundenen Potenziale zu nutzen, auch im Hinblick auf die Auswirkungen des demographischen Wandels. Insofern muss die zunehmende ethnische und kulturelle Vielfalt in Deutschland primär als Chance und Bereicherung denn als Krise und Bedrohung begriffen werden. Alle relevanten öffentlichen und privaten Institutionen und Unternehmen müssen sich auf eine weitere interkulturelle Öffnung einstellen.

### **Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselkompetenz**

Eine unabdingbare Voraussetzung für eine friedvolle, solidarische und für alle Bürgerinnen und Bürger gewinnbringende Entwicklung Deutschlands als Zuwanderungsgesellschaft ist die persönliche und soziale Kompetenz, mit kultureller Heterogenität (Cultural Diversity) in einer konstruktiven und prosozialen Weise umzugehen. Interkulturelle Kompetenz ist aber auch eine Grundvoraussetzung für die angemessene, menschenrechtlich verankerte Lösung der aktuellen, mit erheblichen Belastungen

und Anstrengungen verbundenen so genannten „Flüchtlingskrise“ in ihren zahlreichen Ausprägungen. Konkret geht es dabei um die Aufnahme und anschließende Integration bzw. soziale Inklusion der Menschen mit Fluchterfahrungen, die in großer Zahl in Deutschland Schutz vor existenzieller Bedrohung und Perspektiven für eine Zukunft unter menschenwürdigen Bedingungen suchen.

### **Das neue Fortbildungsangebot von Lions-Quest: „Zukunft in Vielfalt“ - Interkulturelle Kompetenz in Schulklassen und anderen Gruppierungen**

Ein großer Teil der nach Deutschland einwandernden Menschen mit Fluchterfahrung sind Kinder (begleitet und unbegleitet), Jugendliche und junge Erwachsene. Das hier vorgestellte Qualifizierungsangebot richtet sich in Form einer Multiplikatoren-Fortbildung schwerpunktmäßig an Lehrkräfte, Ausbilder/innen, Sozialarbeiter/innen, Fachpersonal, Ordnungskräfte und hauptamtliche sowie ehrenamtliche Helferinnen in Schulen und anderen Einrichtungen, in denen junge Menschen mit Fluchterfahrung betreut werden, leben und lernen. Aufgrund der besonderen Vorerfahrungen von Lions-Quest liegt dabei ein besonderer Fokus auf dem Handlungsfeld „Schule“. Das neue Fortbildungsangebot baut dabei sowohl inhaltlich als auch methodisch auf den bundesweit anerkannten Lions-Quest Programmsegmenten „Erwachsen werden“ für die Zielgruppe der 10 bis 14-Jährigen und „Erwachsen handeln“ für die 15 bis 21-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf.

Die vermehrte Aufnahme von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Fluchterfahrung führt zu neuen und komplexen Gruppenprozessen in Schulklassen und strukturell ähnlichen Gruppierungen. Die systematische Unterstützung dieser Prozesse muss im Interesse einer verantwortungsvollen Schulpolitik liegen. Nachdem die oben genannten Erstzielgruppen (Lehrkräfte, Ausbilder/innen, Sozialarbeiter/innen, haupt- und ehrenamtliches Personal etc.) zunächst für den Themenzusammenhang „Diversity“ sensibilisiert und durch exemplarische Selbsterfahrung zur Reflexion und ggf. Neubestimmung der eigenen Haltung zum Thema angeleitet werden, erhalten sie im zweiten Schritt das Handwerkszeug für die Begleitung und Steuerung von Gruppenprozessen, die die Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit ihren individuellen Hintergründen berücksichtigen und eine wertschätzende Haltung untereinander befördern. Ein besonderer Fokus liegt dabei sowohl auf der *Aufnahmebereitschaft* auf Seiten der deutschen Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gegenüber den neuen Gruppenmitgliedern mit Fluchterfahrung, als auch auf *deren* Bereitschaft, sich in die neue Gruppe einzufügen. Dazu werden Übungen auf verschiedenen sprachlichen Niveaus vorgestellt und gemeinsam erprobt, die in der Praxis sowohl in primär deutschsprachigen Schulklassen bzw. Gruppen mit jungen Flüchtlingen als auch in reinen Flüchtlingsklassen bzw. -gruppen mit sehr geringen Deutschkenntnissen zur Anwendung kommen können. Ergänzend erhalten die Teilnehmer/innen Einblick in Möglichkeiten der interkulturellen Organisationsentwicklung und Anstöße für gelingende Elternarbeit im interkulturellen Kontext, sowie Informationen über typische Symptome bei traumatisierten jungen Menschen und Anregungen für eine vernetzte Arbeit zu diesem Thema mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren. In diesem Zusammenhang werden auch Informationen über Möglichkeiten zur Einbindung von Trauma-Experten bzw. entsprechender Einrichtungen in der Region vermittelt.

Unabhängig von der Flüchtlingsthematik eignet sich die Fortbildung sowohl methodisch als auch inhaltlich zur generellen Förderung interkultureller Kompetenz bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und trägt damit substanziell zur Integration bzw. sozialen Inklusion von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in der Zuwanderungsgesellschaft Deutschland bei. Gleichzeitig kann mit Hilfe der Fortbildung einer sozialen Ausgrenzung aufgrund kultureller Heterogenität präventiv vorgebeugt werden.

Die erwarteten Wirkungen der Fortbildung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Früh einsetzende, positive und konstruktive Grundhaltung gegenüber kultureller Diversität.
- Prozesse des gegenseitigen Kennenlernens, der gegenseitigen Vertrauensbildung und Wertschätzung gelingen besser und schneller.
- Besseres Klima in den Schulklassen (insbesondere mit Schüler/innen mit Fluchterfahrung) und in ähnlich strukturierten Gruppierungen.
- Optimale Voraussetzungen für „Peer-Education“.
- Reduktion von Vorurteilen und Konflikten auf beiden Seiten.
- Prävention von Radikalisierung und Extremismus.
- Professionalisierung und Entlastung der Lehrkräfte, Ausbilder/innen, Sozialarbeiter/innen, haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen etc.

Die neue Fortbildung Lions-Quest „Zukunft in Vielfalt“ bildet eine Ergänzung zu den bewährten Einführungsseminaren Lions-Quest „Erwachsen werden“ und „Erwachsen handeln“, die in ihrem jeweiligen Alterssegment ein weitaus größeres Themenspektrum abdecken (siehe Anlagen). Eine Teilnahme an den Lions-Quest Einführungsseminaren ist keine Voraussetzung für die Teilnahme an der neuen Fortbildung. Um die jeweils unterschiedlichen Voraussetzungen und Schwerpunkte der verschiedenen Adressaten (Lehrkräfte, Sozialarbeiter/innen, ehrenamtliche Helfer/innen etc.) adäquat zu berücksichtigen, wird das neue Fortbildungsseminar zielgruppendifferenziert angeboten.

Bei der Entwicklung des neuen Lions-Quest-Angebots wurden anerkannte Experten aus Wissenschaft und Praxis sowie Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Fluchterfahrung bzw. mit und ohne Migrationshintergrund hinzugezogen. Die Fortbildung wird von zertifizierten Lions-Quest-Trainer/innen durchgeführt. Diese haben aufgrund ihrer Arbeit mit den Life Skills- und Präventionsprogrammen Lions-Quest „Erwachsen werden“ und „Erwachsen handeln“ profunde Kenntnisse im Umgang mit Gruppenprozessen.

**Zeitlicher Umfang der Fortbildung: 1,5 Tage**

**Möglicher Start der Fortbildungen: Fertigstellung des Fortbildungskonzepts inklusive Materialien im August 2016, erste Fortbildungen ab September 2016.**

**Kosten: Grundgebühr € 2.860 inkl. Material, zuzüglich € 130 ab dem/der 23. Teilnehmer/in, ggf. zuzüglich Reisekosten, Kosten für Verpflegung und eventuell Unterbringung. Die maximale Anzahl der Teilnehmer/innen liegt bei 28.**

\* Auswirkungen des demografischen Wandels im Einwanderungsland Deutschland. Studie des ifo Instituts – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V., im Auftrag der Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung, Gesprächskreis Migration und Integration. Bonn 2015.